

Lea Linders

Ich bleibe ich selbst

Am Anfang schrieb ich nur für den Papierkorb. Jeder sagt „Schreib mir was über Liebe, einen Thriller oder Krimi“. Ich versuchte es. Doch es brachte nichts. Ich konnte den Anforderungen meiner Freunde und Auftraggeber nicht gerecht werden. Jeder fragte mich nach einem Buch oder Text, den ich für sie schreiben sollte, nur weil ein verdammt Buch von mir ein Bestseller war. Ich versuchte so oft mir irgendwo Inspirationen zu suchen. Ich war im Park, auf Ibiza oder hab mir einfach mal frei genommen, um den Kopf frei zu kriegen. Es half nichts. Sobald ich mich wieder an meinen Schreibtisch setzte, um einen Text zu schreiben, fühlte es sich so an, als schrieb eine schlechte Kopie von mir. Ich hatte das Gefühl, als müsste ich irgendwas für die Schule schreiben. Von da an schob ich die Dinge also auf. Doch dann fing ich an ein Tagebuch zu schreiben. Dieses Gefühl, wenn ich schrieb, welches ich glaubte verloren zu haben, erfüllte wieder meinen ganzen Körper. Mir wurde warm, mein Puls beschleunigte sich und ein Lächeln bildete sich auf meinem Gesicht. Die Gedanken und Ideen kamen nur so in meinen Kopf geströmt. Ich hatte gedacht, dass ich jetzt wieder zum Schreiben gefunden hatte, und versuchte mich wieder an den in Auftrag gegebenen Texten. Doch als ich anfing, mich wieder dem Alten zu widmen, verflog das schöne und einzigartige Gefühl. Ich entschied mich dafür, die Aufträge zu stornieren. Von da an schrieb ich nur noch von mir, über mich und für mich, anstatt von anderen, über andere und für andere zu schreiben. Am Ende schrieb ich für mich selbst.